

Deutschland hat gewählt - Was?

Veröffentlicht am 30. September 2002

Publiziert am 14. Oktober 2002 in Zeit-Fragen

Alle die zahllosen Kommentare über die Bundestagswahlen in Deutschland haben eine Frage offen gelassen, nämlich was hat bei diesem ganz nach amerikanischem Muster geführten Wahlgang herausgeschaut? Auf jeden Fall keine klare Mehrheit: Gleich, wie in den USA, Frankreich und vielen anderen Ländern. Irgendwie ist der jahrhundertalte, ideologische Unterschied zwischen Bürgerlichen und Sozialisten verschwunden. Die Konservativen gebärden sich progressiver als irgend eine Extremistengruppe und die Sozialisten bemühen sich mit einem demonstrativgemässigten Gehabe möglichst konservativ zu wirken.

Ging es nur um Macht?

Zweifellos ging es im wesentlichen nur um die Macht im Lande. Schwieriger ist, zu erkennen, um die Macht von wem, welcher Gruppe, welcher politischen Ideologie? Sicher ist, dass es nicht um ideelle Ziele ging. Zwar waren alle Wahlreden voll von ideologischem Palaver, aber in Wirklichkeit stand dahinter als Ziel nur die Macht: nicht die Macht zur Verwirklichung eines ideologischen Programms, sondern ganz einfach die Macht um ihrer selbst willen! Es ging um die Macht derjenigen, welche in allen Ländern die Fäden ziehen: Die Reichen und Herrschenden in Politik, Wirtschaft, Finanz, Gesellschaft, den Medien und den zahllosen national und weltweit tätigen Organisationen, die überall vom Zerfall von Moral und Recht profitieren: Gewaltig profitieren und sich auf dem Buckel der grossen Mehrheit der Bürger schamlos bereichern. Daran ändert auch nichts, dass diese Bürger angeblich zwischen den Parteien und Kandidaten wählen können, weil es letztlich nur um das Gleiche geht, nämlich die Macht und deshalb über keine echten Alternativen abzustimmen ist.

Haben die Bürger aufgegeben?

Bei dieser Situation ist nicht verwunderlich, dass überall, besonders in den sich als demokratisch bezeichnenden Ländern, viele Stimmbürger aufgegeben haben. Sie gehen ganz einfach nicht mehr zum Abstimmen, oder wenn sie es tun, dann wählen sie sehr oft aus einer Letzten-Minute-Stimmung heraus irgendetwas, das sich ihnen stimmungsmässig aufdrängt. Typisch dafür sind die knappen Abstimmungsergebnisse, die bei Millionen von Stimmberechtigten oft nur aus einigen tausend oder gar hundert Stimmen Mehrheit bestehen; typisch auch die schlechte Wahlbeteiligung oder die überall ansteigende Zahl der Bürger, die bis zum letzten Augenblick unentschieden sind.

Bei näherem Zusehen zeigt sich, dass es gerade diese Unentschiedenen sind, die zu einer Erneuerung echter demokratischer Wahlen beitragen könnten. Denn sie wählen nicht einfach das, was ihnen mit viel Schau und Worten aufgeredet wird, sondern sie zweifeln, fühlen instinktiv, dass ihnen „nichts für etwas“ verkauft wird, suchen deshalb das kleinere Übel, das irgendwie ehrlicher wirkende, wenn es auch

utopisch, unrealistisch und allzu ideell ist. Diese Bürger sind es, die den Machtsüchtigen, den sogenannten oft hochnäsigen auftretenden „Realpolitiker“ Angst machen sollten und die letzten Endes in Deutschland den Sieg Schroeders und seiner Rot-Grünen Koalition ermöglicht haben.

Wären die Grünen zur Erneuerung der Demokratie fähig?

Natürlich ging es auch Schroeder und den Rot-Grünen um die gleiche Macht, wie sie von Stoiber und seiner Koalition angestrebt wurde. Auch den Grünen, den Ökologen, den Umweltschützern, die in den meisten Ländern an Bedeutung gewinnen, geht es letztlich um die Macht in einem Lande. Aber sie behaupten wenigstens von sich, es gehe ihnen nicht nur um materielle Dinge, wie politische Macht zur Beherrschung anderer Menschen und Völker, um mehr Wohlstand, Vermögen Profite und Arbeit, um mehr Lohn und Sicherheit, sondern sie seien vor allem um die grossen Probleme der Menschheit besorgt, wie Umweltverschmutzung, Exzesse von Wissenschaft, Forschung und Technik, Zerfall von Moral und Recht, Armut und Reichtum, Menschenwürde und Menschenrechte usw. usf.

Natürlich vermennt sich auch bei ihnen das Materielle mit dem Ideellen, das Realistische mit dem Utopischen, das Gute mit dem Schlechten, aber irgendwie sprechen sie viele Bürger an - nicht nur Jugendliche und Intellektuelle, sondern auch zunehmend diejenigen, die täglich aktiv im Erwerbsleben stehen und für eine gesunde Gesellschaft kämpfen. Menschen, denen es wirklich um eine Erneuerung von Moral und Recht, ein vernünftiges Zusammenleben von Menschen und Völkern geht. Vernünftig bedeutet für diese Menschen das Gleiche, was die französische Revolution proklamiert hatte, nämlich mehr „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“. So wie die Welt heute ist, wäre diesen Werten noch beizufügen, dass sie in Harmonie mit der Umwelt sein müssen und dass in allen Staaten der Grundsatz der „Regierung durch das Volk und für das Volk“ wieder Wirklichkeit wird. Natürlich nur für Völker, die bei sich die Grundsätze der französischen Revolution endlich auch zur Wirklichkeit werden lassen.

Aussicht

An sich sind die letzten wichtigen Wahlen in Deutschland, Frankreich, den USA und vielen anderen Ländern enttäuschend. Trotzdem zeigen sich erste Aufhellungen, die auf ein Erwachen der Stimmbürger hindeuten. Die Menschen suchen ein Ausweg aus dieser zweifellos durch die masslose Globalisierung ermöglichten gegenseitigen „Abzockerei“ (im weitesten Sinne des Wortes) von Menschen und Völkern! Gelingt es, dieses Erwachen zu fördern, zu einer weltweiten Erneuerung auszudehnen, dann wäre das auf der politischen Ebene zweifellos das Verdienst der Grünen mit all ihren seelenverwandten Gruppierungen der verschiedenartigsten politischen, sozialen und wirtschaftlichen Schattierungen. Vielleicht gelingt es, auch die Medien noch mehr in diese, es mit der Welt gut meinenden Kreise zu ziehen. Jedenfalls käme dabei Politikern, wie Joschka Fischer, ein besonderes Verdienst zu und er darf mit Recht für sich in Anspruch nehmen, die Wahlen in Deutschland gewonnen zu haben.